

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 203

Mittwoch, den 30. August 1922

5 Jahrgang.

Valutakrieg.

In der „Niezpogopolita“ finden wir nachfolgenden bemerkenswerten Aufsatz:

Für einen Dollar müssen heute in Wien gegen 100.000 Kronen gezahlt werden. Vor dem Kriege kostete er fünf... Die österreichische Valuta ist demnach bis auf zwanzigtausendstel ihres Nennwertes gefallen.

Die deutsche Valuta ist im Verhältnis zur Vorkriegszeit nur noch ein vierhundertstel wert, denn für einen Dollar, dessen Kurs heute über 2000 Mark, zahlte man damals gegen 4 Reichsmark.

Auf der Warschauer Börse wurde vor einigen Tagen der Dollar mit 9240 M. notiert. Dies ist ebenfalls zweieinhalb tausendmal mehr als er in Wirklichkeit kosten dürfte, wenn die polnische Mark auf den internationalen Börsen ihren Nennwert haben würde d. h. der deutschen Vorkriegsmark gleich wäre.

Und dabei leben wir in politischer Hinsicht im tiefsten Frieden. Das Donnern der Kanonen und das Arenieren der Granaten wird im Westen schon fast 4 Jahre nicht mehr gehört. Polen wird demnach den zweiten Jahresstag der Verwirklichung des Krieges mit Sowjetrußland begehen. Die Verträge sind unterzeichnet, die Grenzen festgelegt, das Leben dürfte seinen normalen Gang gehen...

Nach dem ist es anders. Die allgemeine Unfriedlichkeit hat nun ihre Form geändert. Vor Beginn des Krieges war niemand seines Lebens und Obstands sicher, aber dennoch lebte man in gewissen normalen Wirtschafts- und Lebensverhältnissen. Heute dagegen herrscht in der Wirtschaft Chaos und Zerrung. Wir stehen in einem neuen Krieg. Obgleich er unblutig ist, ist er doch ebenso schrecklich und erbittert wie der Weltkrieg. Wie feinerzeit jeder von uns nach den letzten Versätzen des Generalstabes griff, um aus den weiß unbetonten Namen von kleinen Ortschaften die Antwort auf die eine große Frage zu lesen: wann und wie wird es ein Ende nehmen, so wird heute die neueste Zeitung in die Hand genommen, um in den Börsenberichten die Antwort auf die Frage zu finden: wie steht die polnische Mark?

Für Polen ist die Situation als der Weltkrieg, denn er ist heimtückischer als dieser. Obwohl er in unsichtbarer Weise vor sich geht, nehmen wir seine Folgen wahr. Wir kennen keine kämpfende Armee, sehen gewisse Fronten, Kampfpunkte und Angriffsstellen. Wir sehen die Namen derer, die aus der Spitze ihrer Bureaus die Operationen leiten. Jeder sieht uns nicht immer die Mittel zur Verfügung, den Angriff durchzuführen. Es gibt ganze Massen, die schwer unter diesem unheimlichen Krieg leiden, aber auch Bevölkerungsteile, die reich werden. Der Charakter des Valutakrieges bringt es mit sich, daß man alles oft die Worte hört: „Die Mark fällt! Ach was, Dummheit! Der Reichertum und die Reue werden erhöht, so daß sich alles wieder ausgleicht!“ Daß aber bei diesem Krieg der Staat der Besetzte ist und dem Sieger ökonomische Unfreiheit droht, die materiell schlimmer als die militärische ist, diese Wahrheit ist den meisten Nationalisten noch immer nicht geworden. In der Geringfügigkeit des Unheils liegt die größte Gefahr. Der Valutakrieg ist wie eine Giftgasbombe, die sich ohne jemand zu töten, unauslöschlich verbreitet sie aber ihre tödlichen Stoffe, die in der Regel den Organismus, sein ganzes Leben zerstören.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies, was in letzter Zeit mit einigen europäischen Valuten geschieht, der Wert verheerendster Giftgasbombe ist. Aber eben so sicher ist es, daß die genannten Valuten die Dragen mit sich nicht veranlassen lassen wie die schwarzen. Wenn wir annehmen, daß für 300 Milliarden polnische Mark Banknoten im Umlauf sind und diese Summe in Dollars umgerechnet, so ergibt sich, daß ein Amerikaner vor 3 Monaten mit 75 Millionen Dollar die ganze polnische Valuta hätte aufkaufen können. Heute würden hierzu schon gegen 33 Millionen Dollar genügen.

Polen steht die ganze Größe der Gefahr. Polen mit allen seinen Reichthümern wird für den Fremden immer billiger. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß sie alles, was ihnen preiswert erscheint, aufkaufen. Wenn es in der bisherigen Weise fortgeht, so werden wir noch zu Pächtern des eigenen Landes werden.

Andererseits wird das normale Wirtschaftsleben durch die ständigen Sprünge der Mark gefährdet. Die Energie der Massen wird in unproduktiver Weise zur Bekämpfung der Zerrung verwendet. Die Zerrung ist eine Massenkrankheit, die aus der Mangelhaftigkeit des Lebens und der Sucht, diesen Zustand zu vergrößern, entspringt.

Das Leben und die Bedeutung Polens verändert seit vier Jahren immer mehr. Im Valutakrieg sind wir stets die Besetzten. Das Ende kann zweierlei sein: entweder wir schaffen uns

Verhältnisse nach dem Muster der beim östlichen Nachbar vorhandenen, oder aber der dem Abgrund zurennenden Wagen wird noch im letzten Augenblick von fester und kluger Hand aufgehalten.

Die Novemberwahlen sind deshalb von größter

Bedeutung: Sie werden über das Schicksal Polens entscheiden. Wenn auch sie uns aus den trübseligen Verhältnissen nicht herausführen, so kann uns nichts von der wirtschaftlichen und politischen Unfreiheit retten!

Kommunistische Unruhen in Frankreich.

Barrikadenkämpfe in Havre.

Paris, 1. August. Die hiesige Presse bringt nachfolgende Einzelheiten über in Havre zwischen Polizei und streikenden Arbeitern stattgefundenen blutigen Zusammenstöße.

Schon seit einigen Tagen war die Lage sehr ernst. Am Sonnabend kam es zu blutigen Kämpfen. Als Militär und Polizeitruppen die Straßen von den Manifestanten säubern wollten, wurden sie mit Steinen beworfen, so daß die Truppen von ihrer Waffe Gebrauch machten. Die Manifestanten errichteten auf den Straßen von umgestürzten Straßenbahnwagen und Steinen Barrikaden und fügten ihrerseits an, das Militär und die Polizei zu beschließen. Einige Polizisten wurden dabei verwundet. Da die Manifestanten keine Neigung zeigten, auseinanderzugehen, erklärte das Militär die Barrikaden und trieb die Volksmassen vor sich her. Ein Teil der Manifestanten flüchtete in ein Gebäude, in dem das Streikkomitee seinen Sitz hat, verbarricadierte sich dort und nahm von neuem einen regelrechten Kampf auf. Die Belagerung des Gebäudes dauerte bis 3 Uhr morgens und endete mit zahlreichen Verhaftungen.

Obwohl am Sonntag Ruhe herrschte, wurde aber Havre der Ausnahmezustand verhängt.

Nach den bisherigen Feststellungen wurden 3 Tote und 37 Verwundete gezählt.

Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen hielten die Führer der Arbeiterorganisationen Beratungen ab, auf denen beschlossen wurde, einen 24-stündigen Generalstreik als Protest gegen die Vorfälle in Havre sowie als Ausdruck der Solidarität mit den Streikenden zu verhängen.

La Comité directeur du Parti Communiste français sowie die Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands erließen an das französische Proletariat einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Arbeiter Frankreichs! Von Euch hängt es in erster Linie ab, ob und wie lange der Versailleser Raubvertrag noch existieren soll, dessen Widerkinn zulage liegt der die Arbeiterklasse in den Abgrund hinabzieht. Von Euch hängt es ab, die Elske von Militärs und Finanziers aufzuhalten, die am Rhein eine neue Kolonie erobern und eine neue Säbelherrschaft über Europa errichten will.

Der tschechoslowakisch-jugoslawische Vertrag.

Belgrad, 28. August. (Pat.) Die hiesige Presse veröffentlicht Einzelheiten des zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien abgeschlossenen Vertrages. Nach Berichten aus Maribor wurde der Vertrag am 25. Jahre abgeschlossen. Er enthält militärische, finanzielle, wirtschaftliche und politische Klauseln. Das Militärabkommen hat Defensivcharakter. Beide Seiten verpflichten sich bei Angriffen zur gegenseitigen militärischen Unterstützung. Die finanziellen und wirtschaftlichen Klauseln ergänzen das bereits bestehende Abkommen.

Wien, 29. August. (Pat.) Bei der Besprechung des Berichts des tschechoslowakischen Botschafters über die Prager Konferenz weist die „Neue Freie Presse“ darauf hin, daß es bemerkenswert sei, daß der Bericht nichts von einer Erweiterung der kleinen Entente durch den Beitritt Polens erwähnt.

Polen und die österreichische Frage.

Warschau, 28. August. Die Reisen des österreichischen Bundeskanzlers nach Prag und Berlin werden in Polen mit außerordentlichem Interesse verfolgt. Man hält zwar insolge der französischen Haltung einen Anschluß Österreichs an Deutschland für völlig ausgeschlossen, befürchtet aber auch von anderen Lösungsmöglichkeiten des österreichischen Problems, etwa einer näheren Verbindung mit Tschechien oder Italien, Nachteile für die polnische Stellung, da man immer noch darauf ausgeht, trotz wenigstens einer Vorwärtsschritt in östlichen und mittlereuropäischen Fragen zu erlangen. Nur aus dem demokratischen Lager, wo man in einer polnisch-österreichischen Annäherung ein freudig begrüßtes

Gegengewicht gegen Tschechien sehen würde, betont man, Österreich müsse unbedingt unabhängig, politisches Dasein erhalten, und die polnischen Vertreter in Genf würden es in diesem Verlangen mit allen Kräften unterstützen. Die nationalpolitischen Kreise sind mit jedem Verschwinden Österreichs einverstanden, sofern der deutsche Anschluß ausgeschlossen bleibt. Sie suchen kein Gegengewicht gegen die Tschechen im Ringen um diplomatischen Einfluß, sondern nach wie vor die Annäherung an Tschechien. Deshalb sind die nationalpolitischen Kreise sehr erfreut, daß bei der Prager Konferenz der tschechenfreundliche Blick Polen vertreten wird. Dieser hat aufsehenerregende Instruktionen erhalten, die es ihm ermöglichen, den Tschechen sehr weit entgegenzukommen, und selbst in der schwierigsten Samozynfrage die letzten die Verschlechterung der polnisch-tschechischen Beziehungen hervorrief, neue Kompensationen anzubieten, um eine Wiederannäherung der zerrissenen Fäden zu ermöglichen. Die Richtlinien, mit denen Blick nach Prag geht, entsprechen fastlich mehr den nationaldemokratischen Anschauungen als denen der Regierung Nowak, und man darf in dieser Hinsicht wohl die französische Regie vermuten. Diese rechnet mit dem polnischen Vorgehen nach einem Sitz im Völkerbundsrat, und womöglich gar im Obersten Rat. Dieser Sitz wäre mit französischer Hilfe vielleicht erreichbar, wenn Polen der größte Staat eines neuen Viererbundes, gebildet aus der kleinen Entente und Polen, wäre. Gelingen diese Kombination, so hätte Frankreich durch seinen Einfluß auf Polen damit die Gefügigkeit dieses Viererblocks sich für alle Fälle gesichert. Fraglich bleibt vorläufig, ob diese französisch-polnischen Hoffnungen sich in Prag schon jetzt erfüllen werden, da Beneß bisher wenig Lust zeigt, über andere Dinge als über gemeinsames Auftreten in den Minderheitenfragen auf der Völkerbundssession mit Polen zu verhandeln.

Die Warschauer Kommunisten werden für die Rechte stimmen.

Der „Kurjer Poranny“ vom 25. d. Mts. meldet:

In Verbindung mit den Vorbereitungen zu den Wahlen, die in Warschau unter den politischen Gruppen getroffen werden, erfahren wir, daß die Kommunisten nur dann ihre Liste aufstellen werden, wenn sie auf der Basis von Berechnungen zu der Überzeugung gelangen, daß sie Aussicht haben, in Warschau wenigstens einen Abgeordneten durchzubringen; andernfalls werden die Kommunisten in der Hauptstadt den Aufruf erhalten, für die Liste der Nationaldemokratie zu stimmen. Dieser Standpunkt der kommunistischen Führer wird damit begründet, daß die Stimmen der Kommunisten nur auf die Liste einer Partei fallen dürfen, welche den Zustand der Gärung und der Nichtbefriedigung im Staate aufrechterhält.

Eröffnung der interparlamentarischen Konferenz in Wien.

Wien, 28. August. (Pat.) Heute um 10 Uhr vormittags fand die feierliche Eröffnung der 20. Konferenz der interparlamentarischen Union statt, an welcher auch Polen (nicht amtlich) teilnehmen wird.

Vertreter Deutschlands in der Reparationskommission.

Wien, 29. August. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet unter dem 28. d. Mts. aus Berlin, daß heute vormittags eine Ministerberatung stattfand, um über den Vorschlag der Reparationskommission: Vertreter Deutschlands in die Kommissionsung zu entsenden, zu beraten.

Verfrühte Freude.

Moskau, 28. August. (Pat.) Wie aus Moskau berichtet wird, gab Kadel auf einer kommunistischen Konferenz der Hoffnung Ausdruck, daß in kürzester Zeit in Deutschland eine bolschewistische Revolution ausbrechen und alsdann der Völkerausschuß sofort nach Berlin reisen werde, um sich an die Spitze des Kampfes gegen die Bourgeoisie zu stellen.

Ersteinst mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Petrikauer Straße 86, Tel. 6-86. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eigene Vertretungen in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Koid. Kompanjow, Lwow, Babianice, Rappin, Sosnowice, Tomaszow, Zurek, Wlodawet, Zhumla-Wola, Zgierz u. m.

Der Block der völkischen Minderheiten betont seine Kraft und Festigkeit.

In Anbetracht der in der Presse erscheinenden widersprechenden Nachrichten über den Wahlblock der völkischen Minderheiten gibt das Pressebüro des Zentralkomitees des Minderheitenblocks folgendes bekannt:

Der Block der völkischen Minderheiten entstand als unausbleibliche Folge der Wahlordnung, die dahin zielt, die den Minderheiten im Sinne der demokratischen Grundsätze zukommenden Mandatenzahl zu verringern.

Vor dem Entstehen dieses Blocks warnen die Vertreter der völkischen Minderheiten von der Sejmtribüne aus, ehe die Wahlordnung zur Annahme gelangte.

Im Block sind die folgenden völkischen Minderheiten vertreten: 1. Weißrussen, 2. Deutsche, 3. Russen, 4. Ruthenen und 5. Juden. Der Block hat für die Zeit der Wahlen rein technischen Charakter.

Entgegen den ausgestreuten Gerüchten, steht der Block ausschließlich auf dem Boden der polnischen Staatlichkeit; von einer Irredenta, wie dies einige Blätter darstellen, kann keine Rede sein.

Indem sich das Pressebüro auf den Bericht des weißrussischen Sekretariats beruft, widerlegt es die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, als ob die dem Block beigetretenen Weißrussen nicht die weißrussische Bevölkerung repräsentieren, sondern eine für fremdes Geld erhaltene Gruppe der weißrussischen Intelligenz vorstellten.

Ebenso falsch ist die Nachricht, daß sich die sozialistischen Parteien der Minderheiten vom Block abgewandt haben: die Ruthenen und Weißrussen vertreten alle ihre sozialistischen Gruppen; sie vertreten auch ihre ländliche Bevölkerung, was bereits durch die persönliche Zusammenfassung der Zentralkomitees dieser Vertretungen bewiesen wird. Von seiten der Deutschen gehören dem Block die sozialistische Arbeitspartei in Lodz sowie die deutsche sozialdemokratische Partei in Bromberg, an. Zu dergleichen Nachrichten muß auch die von der bundistischen „Volkszeitung“ lancierte Nachricht über einen angeblichen Protest der Juden gegen gewisse, angeblich dem Block angehörende Ukrainer-Petlurowzen, deren Hände mit jüdischem Blut befleckt sind, gezählt werden: weder gibt es einen ähnlichen Petlurowzen unter den Ukrainern, noch hat es überhaupt schon einen Protest gegeben.

Uebrigens wird das besonders angelegte Pressebüro des Blocks der völkischen Minderheiten der öffentlichen Meinung über den Block, seine Zusammensetzung und seine Tätigkeit, erschöpfende Auskünfte unterbreiten.

Ein erschütternder Mahnruf.

Gegen die Schwarze Schmach.

Wie die „Grenzland-Korrespondenz“ mitteilt, hat der frühere italienische Ministerpräsident Nitti im „Paese“ am 20. August neuerlich einen Appell an die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten gerichtet, endlich der Schmach ein Ende zu machen, die die Anwesenheit von Negertruppen am Rhein für die europäische Zivilisation darstellt. Er schreibt u. a.: „Wena die Deutschen, um das amerikanische Volk zu erniedrigen, in die Städte der atlantischen Küste Negerregimenter aus Afrika gebracht und verlagert hätten, daß das amerikanische Volk, um die Gelfüste der Neger zu befriedigen, diesen amerikanischen Frauen zu liefern hätte, so würde ganz Amerika vor Entsetzen aufgeschrien haben.“ Nitti bemerkt, im Interesse der Zivilisation, der menschlichen Würde, halte er es für richtig, nicht wiederzugeben, was in den von ihm in Deutschland, England und Amerika gesammelten Äußerungen über die Schwarze Schmach erzählt wird. „Der

Mitteilung des Verlages.

Mit Rücksicht auf die neuerliche gewaltige Erhöhung des Papierpreises sieht sich der Verlag gezwungen, den Bezugspreis der „Volker Freien Presse“ vom 1. September ab auf 2000 Mark monatlich oder 500 M. wöchentlich zu erhöhen. Ein gewöhnliches Zeitungsblatt kostet ab 1. September 80 Mark, eine verstärkte Nummer 100 Mark. Die Anzeigenpreise werden um 50 Proz. erhöht.

Schmerzschrei der deutschen Frauen trifft unsere Seele. Es ist der fürchterlichste Vorwurf, der christlichen Völkern gemacht wird, die angeblich mehrere Jahre für den Triumph der Zivilisation und Gerechtigkeit gekämpft haben. Amerika, das den Sieg entschieden hat, darf diesen Zustand nicht indifferent gegenüberstehen. Seine gewaltige Stimme muß sich gegen die Mächte der Barbarei erheben. Amerika muß uns nicht nur seine ökonomische Suprematie, sondern zugleich auch seine Moral auferlegen, da diese in Europa in gegenseitigem Hass verloren gegangen ist. An den Ufern des Rheins sind viele schreckliche Dinge geschehen. Niemals haben sie aber früher die Gesichter von Negern gesehen, die aus Afrika gekommen sind, um den zivilisiertesten Männern der Welt die Rechte des Siegers und den Frauen das Recht der Gewalt aufzuerlegen. Frauen, die überall durch ihre Erziehung und ihre häuslichen Tugenden in der Welt bekannt sind.

Lloyd George und die Griechen.

Vom Pressbureau des Nationalrats von Zypern wird uns aus Limassol telegraphiert:

„Der Heilige Synod und der Nationalrat haben an den englischen Premierminister eine telegraphische Rundgebung, in der sie die tiefste Dankbarkeit der Bevölkerung Zyperns für die Unterstützung der griechischen Sache durch Lloyd George ausdrücken. Sie fordern ferner das Vertrauen aus, daß die Gerechtigkeit Englands die Befreiung der gesamten griechischen Rasse einschließlich Zyperns herbeiführen werde.“

In der englischen Presse ist in jüngster Zeit wiederholt davon die Rede gewesen, daß England das von ihm seit 1878 besetzte und ihm durch die Friedensverträge zugesagte Zypern, dessen Bevölkerung zum größten Teil griechisch ist, an das Königreich Griechenland abtreten werde. Dies sollte als Entschädigung für zwei griechische Verjüngte bei der endgültigen Regelung der Angelegenheiten in Thrakien und Anatolien gedacht sein.

Englandfeindliche Manifestation in Bagdad.

London, 28. August. (Nat.) Renner meldet, daß am 23. d. M. in Bagdad eine Gruppe Extremisten in dem Augenblick eine Manifestation veranstalteten, als der englische Oberkommissar den Palast des Königs Fajsa betreten wollte. Laut Presseberichten traten während der Manifestation einige Redner auf und forderten die Beseitigung des englischen Einflusses, sowie der jetzigen Regierung.

Ein Strafantrag gegen den „Kurjer Pobjanski“.

Seitens der „Landesvereinsung des Deutschentums“ in Bromberg ist ein Strafantrag gegen den „Dziennik Pobjanski“ gestellt worden, da dieses Blatt in seinem Veltartikel vom 18. d. Mts. übergeschrieben „Nemco w Polsce“, den Deutschentumsbund beschuldigt, er habe die Deutschen Polens geübt, um sie in einer rassistischen Richtung zu führen, um im Innern des Staates alles zu fördern, was die allgemeine Ordnung über den Haufen wirft, während er nach außen hin eine für Polen feindliche Propaganda treibe. Der Deutschentumsbund schenkt, wie es in dem genannten Artikel heißt, auch vor Fälschungen nicht zurück.

Ein französisches Schlachtschiff gesenkt.

Paris, 28. August. Das Schlachtschiff „France“ ist am 26. d. Mts. nach 1 Uhr bei der Rückkehr von Schießübungen auf der Meere von Tarent in der Bucht Nisibon auf Felsen gestoßen und leck geworden. Versuche, das Schiff flott zu halten, scheiterten, da das eindringende Wasser die Feuerkräfte und die Arbeit der Pumpen unmöglich machte. Das feuertlose Schiff wurde durch den starken Wind und die Strömung auf die Felsen von Baffes Nouvelles getrieben. Um 4 Uhr morgens kenterte das Schiff und ist in 20 Meter Tiefe gesunken. Während die Nachmittagsblätter melden, daß bisher keine Menschenleben als verloren bezeichnet werden teilt Javaz am Spätnachmittag mit, daß drei Mann der Besatzung vermißt werden. Nach einer späteren Meldung aus anderer Quelle sollen etwa 300 Tote zu beklagen sein.

Die „France“ war 1912 vom Stapel gelassen, verdrängte 23.400 Tonnen und hatte eine Besatzung von 500 Mann. Im Augenblick der Katastrophe befanden sich etwa 900 Mann an Bord.

Die deutsche Vorwahlbewegung.

In Lodz.

Auf der Tagesordnung der gestern stattgefundenen konstituierenden Versammlung des „Deutschen Zentralwahlkomitees in Lodz“ standen folgende Punkte: 1. Bericht über die Vorwahlversammlung in Pabianice, 2. Feststellung des Tätigkeitsberichts des Zentralwahlkomitees, 3. Wahl des Vorsitzenden, 4. Organisation des Bureau, 5. Spenden Sammlung, 6. Wahlversammlung.

Herrn Duffel-Busseck, Vorsitzender des Vereins deutscher Katholiken, wurde, als ältesten an Jahren, die Leitung der Sitzung übertragen. Herr Kronig erstattete Bericht über die in Pabianice stattgefundene erste Vorwahlversammlung. Sie war gut besucht und nahm die Lodzer Resolutionen einstimmig an.

Zu Punkt 2. wurde einstimmig beschlossen, außer dem Zentralwahlkomitee in Lodz (13) Wahlbezirke in Ploz (Wahlbezirk 9), Wloclaw (10), Petricau (18), Konin (15), Kalisz (16), und Lodz-Band (14) zu bilden, die von sich aus Wahlausgänge in anderen Orten zur Organisation der Stimmenabgabe für den Minderheitenblock bilden sollen. Lodz selbst wird die folgenden Ortschaften mit etwas geringerer deutscher Bevölkerung bearbeiten: Bialystok (Wahlbezirk 5), Warschau-Band (2), Warschau-Stadt (1), Grobno (6), Chelm (20), Gostynin (11), Ploniewo (12), Gienioschau (17), Sienowice (21).

Sodann wurde beschlossen, je einen Vertrauensmann der Russen und der Juden in das Zentralwahlkomitee als Delegierte aufzunehmen und in die Lodzer Zentralwahlkomitees der erwähnten Volksminderheiten gleichfalls Vertrauensmänner zu entsenden.

Nun wurde zu Punkt 3. der Tagesordnung geschritten und Herr Dr. Wilhelm Fijch zum Vorsitzenden sowie die Herren Duffel-Busseck, Christian Adolf Krause und Wilhelm Kandrau zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Zu Punkt 4. der Tagesordnung wurde beschlossen, als Bureau das Lokal der Geschäftsstelle des Bundes der Deutschen Polens, Jarmenoffstraße 17 (Kamadowitz) beizubehalten, einen Generalsekretär (Bureauchef), einen Sekretär, zwei Maschinenschreiberinnen und einige Laufburchen anzustellen. Zum Generalsekretär wurde auf Antrag von Dr. v. Behrens Herr Artur Kronig gewählt, der von sich aus bis zur nächsten Sitzung einen Herrn für den Posten seines Stellvertreters vorschlagen soll. Ebenso soll noch ein Sekretär (in Agitationsmedien) angestellt werden. Als Tag des Beginns der Tätigkeit des Bureau wurde der 1. September und zu Empfangsstunden 12—3 Uhr mittags und 6—8 Uhr abends festgesetzt.

Darauf wurde die Organisation der Spenden Sammlung und die Geldfrage überhaupt besprochen und längere Zeit bei der Frage der Lokale für die Wahlversammlungen verweilt. Zum Schluß wurden noch Fragen besprochen, die sich auf das Finanzkomitee, die Resolutionskommission, das Pressbureau und dergleichen bezogen und dann Herr Karl Weigelt zum Schatzmeister gewählt. Auch wurde beschlossen, jeden Donnerstag, um 7 Uhr abends, Jarmenoffstraße 17, eine Sitzung abzuhalten.

In Pabianice.

Am Montag, den 28. d. M., fand im Turnsaal zu Pabianice eine von Herrn Abgeordneten Spidemann einberufene Versammlung statt. Die große Zahl der Besucher zeugte von dem regen Interesse, das den bevorstehenden Wahlen auch in unserer Nachbarstadt entgegengebracht wird. Herr Abgeordneter Spidemann berichtete in ausführlicher Weise über die Schaffung des Minderheitenblocks und erläuterte eingehend die Ziele dieser Wahlverbündung. Er hob hervor, daß der Block der Minderheiten weiter nichts sei als eine Folge der inneren Wahlordnung, die uns von der politischen Reaktion aufzuerlegen wurde. Diese Wahlordnung hat es durch ihre Ungerechtigkeiten zuhande gebracht, daß sich die fünf Minderheitenaktionen der Republik zu gemeinsamer Abwehr der ihnen drohenden Gefahr zu einem gemeinsamen Wahlkampf zusammenschließen haben. Der Minderheitenblock ist nicht gegen den Staat gerichtet, denn er verfolgt nur ein Ziel, und das ist der Schutz der Rechte der völkischen Minderheiten. Nur durch ein Zusammengehen können die Minderheiten den Ungerechtigkeiten der Wahlordnung die Stirn bieten. Nachdem Herr Spidemann Pabianice, über die Zusammenlegung der Kandidatenlisten gesprochen hatte, ergriß Herr Artur Kronig, Lodz, das Wort, um den Standpunkt der deutschen und katholischen Arbeiterpartei zu diesem Block zu belegen. In trefflichen Worten schilderte Redner die Lage der Arbeiterpartei und deren Ziele, die durch das Klasseninteresse einerseits und das bedrückte Volkstum andererseits bedingt sind. Die bevorstehenden Sejmwahlen seien nicht nur für die völkischen Minderheiten, sondern auch für die Arbeiterpartei von der größten Bedeutung, da die politische Reaktion und der polnische Chauvinismus der gemeinsamen Feind sei, gegen den der Kampf geführt werden müsse. Gelingt es, diesen Damm zu brechen, so ist die Bahn für eine wahrhaft demokratische Entwicklung freigelegt. Eine solche Entwicklung aber liegt auch im Interesse des Staates selber, denn dann eine lichtere Zukunft in Aussicht steht. Herr Otto Graf-Lodz

schilderte die bedrückte Lage der deutschen Schule. Redner wies darauf hin, daß die Vernichtung der deutschen Schule den Untergang unseres Volkstums bedeute. Wir müßten uns deshalb alle zusammenschließen, um unsere Eigenart, unsere Sprache und unsere Kultur zu retten. Redner äußerte die Ansicht, daß die Abgeordneten des Minderheitenblocks für die gerechten Forderungen des schaffenden Volkes eintreten würden. Nach einer darauffolgenden Diskussion schritt man zur Bildung eines örtlichen Wahlkomitees. Zu Mitgliedern des Komitees wurden nachstehende Personen gewählt: Frau Klose sowie die Herren Schiele, Drems, Matys, Kittel, Keil, Osar Gegenbart und Edward Zahn. Zum Schluß wurde von den Versammelten einstimmig folgende Entschlüsselung angenommen: Die am 28. August 1922 im Turnsaal versammelten deutschen Einwohner von Pabianice begrüßen die Schaffung des Wahlblocks der völkischen Minderheiten der Republik Polen und betrachten ihn als aufzuerlegene Abwehrmaßnahme gegen die Ungerechtigkeit der Wahlordnung zum Sejm und Senat. Die Versammelten sind der Ansicht, daß die gesamte deutsche Bevölkerung Polens den Wahlkampf geschlossen innerhalb des Minderheitenblocks führen muß.

In Miedzoborz.

fand gestern gleichfalls eine Vorwahlversammlung statt, über die wir Raum mangels wegen morgen berichten werden.

In Zgierz.

Heute um 6 Uhr abends findet im Lokale des Zgierzer Männergesangsvereins, Haus Swatek, Jankentstraße 4, eine Wahlversammlung statt, auf der die Sejm- und Senatswahlen besprochen werden sollen. Der Herr Sejmabgeordnete Spidemann und Herr Artur Kronig werden über den Zweck und die Bedeutung des Minderheitenblocks sprechen. Es ist zu erwarten, daß die Deutschen der Stadt Zgierz dieser Wahlversammlung großes Interesse entgegenbringen werden.

Lokales.

Lodz, den 30. August 1922.

Von den Wahlen.

Am 7. September findet eine Vollziehung des Minderheitenblocks zwecks Bestimmung der Mandatenzahl und der Reihenfolge, in der die Kandidaten der einzelnen Nationalitäten auf die allgemeine Liste aufgestellt werden sollen, statt.

Der „Kurjer“ weiß folgende sehr unwahrscheinlich klingende Nachrichten zu verbreiten: „Einige Parteien verkaufen ihre Mandate, um für die Wahlen zu Geld zu kommen. Das Mandat eines Abgeordneten kostet 80 Millionen und der Sessel eines Senators 60 Millionen Mark. Ein Bankier wird genannt, der ein Mandat gekauft und den Betrag hierfür in die Kasse der bestimmten Partei eingezahlt hat.“

Der „Robotnik“ schreibt: In Polen macht sich eine neue Bewegung bemerkbar. Wie Pilze nach dem Regen entstehen Parteien und bilden sich Blöcke. Die Parteien entstehen und verschwinden. Die Nationaldemokraten waren und sind nicht mehr. Die Nationale Volkspartei war und ist gleichfalls nicht mehr. Auf ihren Trümmern ist der Chazjednar (Chrososjanischie Zjednoczenie Narodowe; Christliche Nationale Vereinigung) entstanden. Er ist ein bankrottierter Händler, der einen schlüpfrigen Kredit, schmutzige Empfehlung, hundert Brotsche auf dem Kopfe hat, vom die Gläubiger auf den Fersen sind, der Gerichtsvollzieher auf dem Hals und das Messer an der Gurgel sitzt und der zur Rettung der Lage die Firma über Nacht auf den Namen seiner Frau überschreiben läßt. Der Chazjednar glaubt, daß das für die Wahlen vorausgabte Geld nicht verloren ist, wie manche annehmen. Tatsächlich wird sich das für die Wahlen vorausgabte Kapital bei einem günstigen Ausgang derselben recht auf verzinsen. Das ist ein ebenso gutes Geschäft wie Wucher, Schummel und Kettenhandel. Wenn die Wahlen dem Chazjednar Erfolg bringen sollten, so werden Wucher, Schummel und Kettenhandel straflos ausgehen, da sie legalisiert ein werden.

Der Innenminister ernannte folgende Herren zu Bezirkswahlkommissaren: Wloclawer (Warschau), St. Dulica (Warschau-Band), St. Zyczli (Lodz), J. Strzeszewski (Radom), A. Pawlowicz (Kielce), J. Godyncki (Petricau), S. Kaban (Gienioschau), A. Rembowski (Kalisz), Dr. A. Boll (Kalan), A. Raczek (Lemberg), S. Rafajski (Lodz), B. Slawinski (Bydgoszcz), K. Peszkowski (Thorn).

Der Vorsitzende des Bezirksgerichts Tadeusz Kamienki erhielt vom Generalwahlkommissar eine Depesche des Inhalts, daß im Wahlkalender folgende Veränderungen eintreten: Die Meldung der Bezirkskandidatenlisten (Art. 44) soll am 6. und nicht am 8. Oktober stattfinden; die Abgabe von Erklärungen durch Bevollmächtigte der Bezirkskandidatenlisten über den Anschluß der Bezirksliste an

die Reichswahlliste (Art. 57, Abs. 1 und 2) wurde vom 18. Oktober auf den 14. Oktober verlegt. Mit Rücksicht darauf, daß an einigen Orten die Plakate mit der Bekanntmachung über die Einberufung der Stadt in Wahlbezirke abgehängt wurden, befahl der Polizeikommandant die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Gleichzeitig erinnerte der Polizeikommandant daran, daß im Sinne des Art. 4 alle, die eine Vorwahlversammlung gewaltsam verhindern wollen, die Bestimmungen der Verordnungen nicht beachten, die für die Versammlung bestimmten Räumlichkeiten beschließen oder künftig die Luft verunreinigen, mit Gefängnis von 1 bis 3 Jahren bestraft werden können. Gemäß einer Aufforderung des Stadtrats fanden die Klubs, Berufsverbände und Vereine der Kammer des Stadtrates eine Liste mit 300 Namen von Kandidaten für die Wahlkreiskommissionen ein. Die Aufsicht über die Vorwahlversammlungen vertraute Präsident Nizewski dem Vize-Präsidenten Dr. St. Stupnicki an, der seitens des Magistrats an den Vorwahlversammlungen teilnimmt.

Am Montag fand mit dem Regierungskommissar eine Konferenz in Angelegenheit der Vorbereitung eines entsprechenden Wahlapparats statt. btp.

Der Generalwahlkommissar veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung: Der staatlichen Wahlkommission gehören an: 1. Rajmierz Wagnski, Sejmabgeordneter in Warschau; 2. Wladyslaw Marianowicz, Ingenieur und Departementsdirektor im Ministerium für Handel und Industrie; 3. Henryk Nowomorski, Beamter der Hauptverwaltung des Roten Kreuzes in Warschau; 4. Maciej Kataraj, Prof. und Sejmabgeordneter in Warschau; 5. Pawel Ramocki, Ingenieur in Warschau; 6. Miroslaw Sawicki, Rechtsanwalt in Warschau; 7. Dr. Witold Supinski, Rechtsanwalt in Warschau; 8. Tadeusz Tomaszewski, Rechtsanwalt und Stadtverordneter der Stadt Warschau. Stellvertreter sind: Jan Ledwoch, Redaktionssekretär des Wochenblattes „Wojewodzie“ in Warschau; 2. Jan Stanislaw Janowski, ehemaliger Arbeitsminister in Warschau; 3. Alexander Szamankiewicz, Gymnasiallehrer in Warschau; 4. Dr. Jozef Duzel, Direktor des städtischen Hauptamtes und Sejmabgeordneter in Warschau; 5. Stefan Bryla, Prof. des Warschauer Polytechnikums; 6. Stanislaw Jablonski, Rechtsanwalt in Warschau; 7. Dr. Karol Wazewski, Rechtsanwalt in Warschau; 8. Stanislaw Dor, Stadtverordneter der Stadt Warschau. Die Büroräume dieser Kommission befinden sich im Sejmgebäude in der Wiejskastraße.

Zusammenkunft des polnischen Volksverbandes. Vorgestern fand in Lodz eine Zusammenkunft der Vertreter des Volksverbandes West-Polens statt. An den Beratungen nahmen mehrere Abgeordnete sowie eine bedeutende Zahl von Delegierten teil. Unter anderen ermittelten die Herren Olominski, Grabski und Marjan Seyda ihre Berichte. Es wurden zwei Resolutionen angenommen. In der ersten wurde festgestellt, daß die Politik der Regierung der Interessen Polens nicht dient; die Politik des Volksverbandes wurde einer Kritik unterzogen. In der zweiten Entschlüsselung wurde eine Reihe von Wünschen hinsichtlich der kommenden Sejm-Wahlen vorgetragen. Von den übrigen Forderungen sei hervorgehoben, die Ersetzung der Stadtdirektoren durch Nationalisten (1), die Aufgabe der Experimental- und Sozialpolitik (2) und die Wahrung der Konstitution.

Schöne Stiftung. Ein auf dem Gebiet der öffentlichen und kulturellen Tätigkeit bekannter Fabrikant in Lodz schenkte der Stadt sein Palais mit Garten mit der Bestimmung, dort das Museum für Kunst und Wissen sowie die öffentliche Bibliothek unterzubringen. Der Magistrat nahm die Schenkung an und beauftragte die Rechtsabteilung mit der Aufarbeitung einer entsprechenden notariellen Schenkungsurkunde.

Der Streik in den Speditorenhäusern. Infolge des Streiks der Speditorenarbeiter fand im Arbeitsinspektorat unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Kulicowski eine Konferenz statt. Nach längeren Verhandlungen entschlossen die Speditoren sich, eine 35prozentige Erhöhung der Löhne ihrer Angestellten einzutreten zu lassen. Der Streik wäre zweifellos beigelegt worden, wenn nicht noch andere Forderungen der Ausführenden gewesen wären, und zwar: Ständige Arbeitszeit, Urlaub, Wiederanstellung der entlassenen Arbeiter usw. Nach längerem Zureden von Seiten des Arbeitsinspektors entschlossen sich die Speditoren, sämtliche Forderungen mit Ausnahme der Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter anzunehmen. Die Streikenden gingen jedoch darauf nicht ein, so daß die Verhandlung ergebnislos abgebrochen werden mußte. btp.

Vom Magistrat. Im Auftrage der Finanzkammer der Stadt Lodz begaben sich die Herren Schöff: Wajzman und Direktor der Hauptverwaltung Pilzer nach Warschau. btp.

Unerwartet. Am letzten Sonnabend und Sonntag wurden wieder Revolutionen in einer Reihe von Gattungsarten vorgenommen. Nachstehende Gattungen sollen wegen Ausfalls von alkoholischen Getränken zur Verantwortung gezogen werden: Edmund Blazewski, Kelmir. 41, Maria Kosiorek, Konstantinowstr. 21, Spymanski, Konstantinowstr. 79, Jozef Witkowi, der Besitzer des Hotels „Wankowski“, Anna Friedenstadt, Gzelnianstr. 67, Eudor Glaner, Bielonastr. 11, Stanislaw Witkowi, Bulcanstr. 19, Wankowski.

tokarnie *opracowa*
pociągowa
 1 metr w kierunku c. Ulica
 Kluskiego 94 m. 117. 3986

Junger Mann
 der Landessprachen vollkommen
 mächtig, Absicht eines Ge-
 minas, sucht Anstellung im
 Büro. Off. Briefe unter
 G. St. 19 - an die Zeitung stf.
 d. Blattes erbeten. 3957

Stadtreisender
 zum Verkauf gegen hohe Pro-
 vision eines neuen Silber-Ar-
 bates, kann sich selbst bei O. D.
 Schmidt, Kobz. Garista 66 kon-
 sultiren und verlangt. 3959

Dr. med.
Nichelm Fischer
ausschreibet
 beschäftigt täglich von 5 bis 7
 Uhr Abends innerer u. äußerer
 Krankheiten Str. 200. 196

1 Dreher und
2 Schlosser
 können sich melden. Bolat-
 noffstraße 62. 3984

Sohn adelichen Eltern
 mit vorzüglicher Schulbildung
 wünscht einflößiger Schreibe-
 stelle in einer kleineren Verwaltung in
 Ostgalizien oder in einem anderen
 Theile Galiziens. Adresse: Alex J.
 1-go majja N° 77, m. 12, A. J.,
 1806

Züchtiger Schmied
 zum so wichtigen Amt ist ge-
 sucht. Der Selbst werden auch 3981

Golds = Weibkühe,
 84 Ctm. Erst auf Kauf gesucht,
 zu verkaufen klaffig für 185,
 186

Kauf:
 n. je 30 P., teuer: Willam..
 Gold verführten Schmied
 alte Büche. Konstantine:
 Nr. 7, russisch, Rechte Ofst.
 Stadl. 3969

Kauf:
 n. je 30 P., teuer: Willam..
 Gold verführten Schmied
 alte Büche. Konstantine:
 Nr. 7, russisch, Rechte Ofst.
 Stadl. 3969

Eine Grund-
maschine,
 bestehend aus einem Motor,
 mal 40 P., aus dem Vorbe-
 reiten zu verkaufen. Adressen bei Frey-
 drich Sieber. Pestalozzi 91,
 1806

Schnedeierin
 sucht Beschäftigung in Ver-
 arbeitung von Eisen. Zu erfragen bei
 Frau Dietrich in der Poststrasse
 Straße 105, Wohn. 8. 3960

Junger Mann
 25 Jahre alt, der im
 Auslande abwechselnd Stellung
 als Buchhalter, Negirator und
 als Ingenieur hatte, möchte seine jetzige
 Stellung zu verändern. Gest. Offerten
 unter Negirator an die Zei-
 tung. 3958



Nach langem, schwerem Leiden verschied am 28. August, um 11 Uhr abends, unsere liebe

Luise Kamisch geb. Bagemühl

im Alter von 32 Jahren.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 31. August, um 2½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Nawrotstraße 4 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3993



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Montag, den 28. d. M., unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Brömmel

Baumeister.

im 75. Lebensjahre nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 31. d. M., präzise ¼ 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Straße des 28. Kanower-Schützen-Regiments (St. Ludwigi) 24 aus, auf dem katholischen Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

3991

Herren-Schneider

A. Mordkiewicz

ist aus dem Auslande zurückgekehrt und führt Bestellungen nach den letzten ausländischen Modellen aus.

Petrikauer Straße 109.

3994

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird vom Hauptverein der deutschen Bauernvereine in Krotoszyn eine

Deutsche

Landwirtschaftsschule

errichtet, die unter staatlicher Aufsicht steht und dieselben Rechte verleiht wie eine gleichartige staatliche Anstalt.

Interessenten stellt die Schulabteilung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in Poznań ul. Fr. Ratajszaka 89, ausführliche Prospekte gern zur Verfügung.

Anmeldungen tunlichst bis zum 1. September.

Der Unterricht beginnt in der ersten landwirtschaftlichen Sachklasse am 15. September. In den übrigen Klassen am 1. September. Für Unterbringung und Pension sorgt die Schule.

3955

Große englische Firma sucht per bald in guter Lage eine

größere Wohnung,

welche für Wohn- und Bürozwede benutzt werden kann. Gef. Off. unter „Büro“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes einbringen.

3992

Schulen d. rhythmischen Gymnastik

(System Dalcroze)

H. Paszke-Folak

in Barjan u. Łódź (Sienkiewicza 35, Offiz., rechts) (dem Depart. Kultury i Sztuki Min. W. R. i O. P. zugehörend).

Lehrfächer: Körperkultur, rhythm. Gymnastik, Plastik, Gebärdebildung, Improvisation. Beginn des Unterrichts den 4. September. Schüleraufnahmen (Kinder beid. Geschl. und Erwachsene) und Auskunft in der Kanzlei vom 28. August, Montag, Mittwoch, Sonnabend von 5-7. In diesem Jahre die ersten Zeugnisse.

3975

Die erstklassige Damen-Schneider Werkstatt

von H. Goldlust, Cegielniana 6

nimmt sämtliche Bestellungen für die Herbst- und Winterfason entgegen und führt dieselben nach den neuesten Modellen aus.

Spezialität: Pelzarbeiten.

3995

Glaschleiferei und Spiegelfabrik

Paul Savemann, Bydgoszcz, Garbarsz Nr. 5, sucht per sofort für dauernd 2-3 tüchtige Schleifer gegen hohen Lohn und freie Wohnung.

3989

Die neuesten Modejournale

für die Herbst- und Winterfason 1932/33 zu haben bei

M. LANDAU, Krakau, św. Krzyża 5.

Verkauf in groß und in detail.

3982

Gegen Ratenzahlung

kann sich jede Familie mit Manufaktur- u. Weißwaren versehen.

„WYGODA“ Konstancynowska 3 im Hofe.

3902

Am Freitag, den 8. September d. J. findet im Lokale der „Gewerkschaft“, Petrikauer Straße 283 im 1. Termin um 2 Uhr, im 2. Termin um 3 Uhr nachm., eine

außerordentliche

Generalversammlung

der Mitglieder des Konsumvereins „Vorfahrung“ statt.

Tagesordnung:

3977

1. Tätigkeitsbericht.

2. Beschlussfassung in Sachen der Liquidation.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Die Verwaltung.

Zurückgekehrt vom Auslande

werden sämtliche Bestellungen, Umarbeitungen sowie Reparaturen wie früher auf Petrikauer Straße 105. pünktlich ausgeführt.

Hochachtungsvoll ALEX WANGE.

3978

Färber

für lose Wolle und Baumwolle zum sofortigen Antritt gesucht. Die Stellung ist gut dotiert und wird auf eine erste Klasse Kraft reflektiert. Offerten unter „F.“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

3980

Gesucht

zum sofortigen Antritt ein junger Mann (ledig), der mit der Appretur für Baumwollwaren vertraut ist, für eine erste Klasse Färberei nach Warschau — Wohnung frei. — Offerten mit Gehaltsansprüchen, bitte nach Warschau an J. MEJROWICZ, Mareszkowska 91, m. 20 zu senden.

3979

Tausche mit Zuzahlung.

3 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten. Bader, Bedientenzimmer in einem neuen Gebäude tausche gegen ebensolche 4-5 Zimmer-Wohnung. Gef. Offerten unter „T. 487“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

3990

Dr. G. Krausch zurückgekehrt Petrikauer 86.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für

haut-, venerische- und

harnorganerkrankheiten.

Poludniowosir. 23.

Empfangt von 10-12 u. 4-6

Damen von 4-6. 3935

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

empfangt v. 10-12 u. v. 4-6

Nawrotstraße Nr. 7.

Dr. med. LANGBARD

Zawadzka Nr. 10

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Empfangt v. 10-12 u. v. 4-6

Laboratorium

Magister H. Schab

Lodz, Petrikauer 37

Analysen

medizinische (Harn u. m.)

chem.-techn. (Seifen, Öle u. m.)

Leçons de français

théorie, pratique.

Piotrkowska 86, m. 7.

Ratenzahlungen

Cardina, Weissmayer, Herrmann

und Damenstoffe

Markowicz & Co.

Petrikauer 37, im Hofe.